

Ohne dein Lächeln...

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Chapter 1		2
Kapitel 2: Chapter 2		4

Kapitel 1: Chapter 1

Kindergelächter erfüllte den kleinen Sandkasten der direkt vor der blauen Rutsche stand. Einige der Kinder füllten den Sand in kleine Eimer aus Plastik mit dem Ziel ein Schloss zu bauen während andere über den Spielplatz rannten, um vom Fänger nicht geschnappt zu werden.

Etwas abseits der Rutsche hörte man das Quicken rostigen Metalls, das bei jedem hin und her schwingen der Schaukel verursacht wurde. Es ertönte immer im selben Rhythmus, wurde weder schneller noch langsamer bis es vollkommen verstummte.

Der kleine Junge saß nun regungslos auf der Schaukel. Die Schaukel neben ihm war frei und dies würde sich nicht ändern so lange er dort verweilte. Seine Altersgenossen mieden ihn. Nie wurde er gefragt ob er an ihren Spielen teilnehmen wollte.

Er war alleine. Fünf mal die Woche immer wieder dasselbe. Seine Mutter setzte ihn im Kindergarten ab, wo er entweder schaukelte oder in einer Ecke des Spielraumes einem kleinen Klavier Töne entlockte, welches nicht größer als ein Kinder-Xylophon war.

Am Wochenende war es anders. Am Wochenende war er nicht alleine. Er hatte seinen großen Bruder Wes. Mit ihm konnte er spielen. Er brauchte die anderen Kinder nicht solange er Wes hatte, oder?

Er entschied sich ins Gebäude zu gehen, setzte sich wie gewohnt auf einen Stuhl in der Ecke des Raumes wo ein Tisch mit seinem Spielzeugklavier stand. Er strich sich kurz mit einer Hand über seine schneeweißen Haare und seufzte. Es war ein Tag wie jeder andere auch und es würde sich auch nichts ändern.

Dieses Klavier war nichts im Vergleich zu dem was er zu hause hatte. Es reichte aber dennoch für sehr einfache Melodien. Er erhielt seit knapp einem Jahr Unterricht und sein Talent konnte sich bereits am Anfang sehen lassen.

Seine kleinen Finger glitten über die Tasten und erzeugten dunkle Töne. Es war die Melodie, die er immer spielte. Dass er die anderen dadurch abschreckte wusste er, aber interessieren tat es ihn nicht. Zumindest nicht mehr.

Seine Erzieherin lobte ihn oft, fragte aber immer, ob er auch was fröhlicheres spielen könne. Wes war in dieser Hinsicht nicht anders. Selbst seine Eltern tadelten ihn dafür.

Er erhielt Lob für sein Talent, aber niemals Anerkennung für das, was er spielte. Dabei war es das, was er fühlte. Das, was aus seiner Seele kam.

Das Resultat daraus war einfach. Er würde nie für das Akzeptiert werden, was er ist. Um Akzeptiert zu werden, hatte er sich so zu geben wie die anderen es von ihm wollten. Selbst so früh im Kindergarten.

Sein Finger strich über die letzte Taste und spielte den letzten Ton bis wieder Stille einkehrte.

„Ich mag es“

Eine Stimme regte seine Aufmerksamkeit. Direkt hinter ihm.

Er drehte seinen Kopf nach hinten, um zu sehen wer dort stand. Seine roten Augen erblickten ein Mädchen, welche wohlmöglich in seinem Alter war. Sie hatte blonde Haare, die zu zwei Zöpfen gebunden waren, und große grüne Augen.

„Ich verstehe es zwar nicht, aber mir gefällt es trotzdem.“

Ihr gefiel sein Stück? Noch nie hatte irgendjemand dies zu ihm gesagt. Und wenn er ehrlich war, dieser kleine Satz steigerte seine Laune erheblich.

Als er sich komplett zu ihr gewannt hatte, lächelte sie ihn herzlich an. Es war ein wunderschönes und ehrliches Lächeln. Er wusste nicht wieso, aber ihm wurde auf einmal sehr warm. Eine angenehme Wärme. Etwas wusste er sofort. Er mochte dieses Mädchen. Sie war anders. Seine Lippen bildeten ebenfalls ein Lächeln und entblößten seine weißen spitzen Zähne, etwas was er selten tat, und grinste das Mädchen an. Ihre Augen weiteten sich. Ihr Lächeln verschwand. Als er dies bemerkte, wandte er seinen Blick sofort ab und starrte auf den Boden. Sie war doch nicht anders.

„Deine Zähne...“

„Ja, ich weiß...Aber -“

„Die sind ja voll cool!“

Er blickte sie verdutzt an. Wie bitte? Was hatte sie gerade gesagt? Das Ganze wurde ja noch verrückter. Erst sagte sie ihm, dass sie sein Stück mochte und jetzt fand sie seine Zähne cool? Träumte er etwa?

Cool... Etwas an diesem Wort gefiel ihm.

„Mein Name ist Maka, und du bist?“, fragte sie ihn und hatte wieder ein Lächeln auf den Lippen.

„Ich heiße Soul.“, erwiderte er mit einem Grinsen.

Sie streckte ihm ihre Hand aus und grinste ihn noch breiter an.

„Freunde?“, fragte sie.

Ok, falls dies wirklich ein Traum sein sollte, so wollte er ganz bestimmt nicht aufwachen.

Er erwiderte ihre Geste, indem er nach ihrer Hand griff.

„Freunde“

Dieses Mädchen war wirklich anders. Sie war etwas ganz besonderes.

Kapitel 2: Chapter 2

Vielen Dank für die lieben Kommis. Hab mich total gefreut, dass euch die ff gefällt^^
Das mit den Rechtschreibfehlern im ersten Kapitel tut mir echt Leid, bei meinen eigenen Texten fallen sie mir nicht so schnell auf. Aber mir tut es noch mehr Leid, dass ich so lange für das nächste Kapitel gebraucht habe und dabei ist es nicht mal wirklich lang geworden -_-
Ich werde demnächst versuchen schneller zu sein und auch längere Kapitel zu schreiben.

~~~~~

Soul lag bereits im Bett, konnte aber nicht einschlafen. Er dachte über den vergangenen Tag nach und über Maka. Es war nicht viel passiert nachdem sie sich angefreundet hatten. Seine Mutter kam um ihn abzuholen. Das war wahrscheinlich das erste mal, dass er etwas länger im Kindergarten bleiben wollte.

Ihr gefiel sein Stück und nicht nur das, sie sagte ihm auch noch, dass sie seine Zähne cool fände. Er hatte sich immer für seine Zähne geschämt, weil sie anders waren als die der meisten Menschen. Aber Maka sagte, seine Zähne wären cool. Er selbst wollte auch cool sein. Niemand hätte ihm etwas vorzuschreiben, wenn er cool wäre. Er wäre-

„Hey, kleiner Bruder“

Wes stand am Türrahmen und lächelte ihn an. „Was machst du gerade?“  
Soul setzte sich aufrecht hin und blickte böse zu ihm hinauf.

„Es ist nicht cool einfach in das Zimmer anderer zu gehen ohne anzuklopfen, weißt du?“

Der Ältere zog eine Augenbraue in die Höhe. Irgendwas war heute anders an seinem kleinen Bruder und das lag nicht nur an seiner Wortwahl. Er war den ganzen Tag fröhlicher als sonst.

„Ich habe angeklopft, aber du hast nicht geantwortet. Wie war dein Tag heute? Ist was besonderes passiert?“

Soul überlegte kurz, entschied sich aber nichts zu sagen und schüttelte nur seinen Kopf.

Jedoch schien ihm Wes nicht zu glauben, er kannte ihn einfach zu gut.

„Bist du dir da sicher? Du bist nach dem Abendessen sofort auf dein Zimmer.“

Soul warf ihm als Antwort ein Kissen an den Kopf. Er hatte wirklich keine Lust mit Wes zu reden. Vielmehr wollte er, dass der Tag endlich um war und er Maka wieder sehen konnte. Ob sie ihn auch wiedersehen wollte?

Sein Bruder schien das mit dem Kissen sehr amüsant gefunden zu haben, er lachte und warf es schließlich Soul, auf sein immer noch grimmig schauendes Gesicht, zurück.

„Ist ja gut, Kleiner, bin schon weg. Muss eh noch was für die Schule tun. Gute Nacht“

Der 12 Jährige verließ das Zimmer ohne auf eine Antwort zu warten und schloss die Tür hinter sich zu. Der Jüngere zog die Decke über den Kopf. Er musste einschlafen, sonst würde der nächste Tag nie kommen, aber er konnte es einfach nicht. Diese dummer Aufregung. Warum war er überhaupt aufgeregt? Dafür gab es doch keinen Grund, er hatte schließlich nicht Geburtstag.

Er gab ein brummiges „Uncool“ von sich. Es war in der Tat uncool. Wie sollte er jemals cool werden, wenn er sich so benahm. Er musste doch nur seine Augen schließen und aufhören zu denken. Also tat er dies, wie jeder coole Junge es tun würde, und nach einer Weile schlief er dann auch tatsächlich ein.

~~

Seine Erzieherin begrüßte ihn freundlich und deutete ihm, zu den anderen Kindern zugehen.

Der kleine Junge machte aber keine Anstalten, die Hand seiner Mutter los zulassen. Er blickte skeptisch zu den anderen Kindern, die sich mittlerweile wieder wie jeden Tag in ihren Gruppen zusammen gefunden hatten und ihm selber keine Beachtung schenkten.

Gestern Abend wollte er noch unbedingt hier hin aber jetzt war er sich nicht mehr so sicher.

Der Weißhaarige blickte zu seiner Mutter hinauf. Ihre langen weißen Haare waren zu einem Dutt hochgesteckt. Nur an die Seiten fielen einige Haarsträhnen und schmeichelten ihrem schmalen Gesicht. Sie hatte grüne Augen. Sie waren aber nicht dasselbe grün wie Makas. Ihre waren viel dunkler.

Soul drückte leicht die Hand seiner Mutter, was ihre Aufmerksamkeit von ihrem Telefonat auf ihn richtete. Sie vermittelte noch schnell der Person am anderen Ende der Leitung, dass sie kurz warten solle und wandte sich ihrem Sohn zu.

„Soul, geh zu den anderen Kindern und spiel schön. Ich habe noch eine Menge zu tun , Liebling, und muss jetzt gehen“

Sie ließ seine Hand los und strich ihm sanft über sein Haar.

„Ich komme dich dann später abholen“

Damit widmete sie sich wieder ihrem Handy zu und war dabei zu gehen. Er wollte am liebsten seiner Mutter hinterher rennen, wieder ihre Hand halten und einfach nur weg von diesem Ort. Jedoch wusste er nur zu gut wie seine Mutter darauf reagieren würde. Sie würde ihn daran erinnern wie schwer beschäftigt sie doch sei und keine Zeit für solchen Unsinn hätte. Kaum zu glauben, dass sein Vater sogar viel weniger Zeit für ihn hatte. Er wusste nicht mal warum seine Eltern so beschäftigt waren. Nicht, dass es ihn nicht interessierte, er verstand es nur einfach nicht. Immer sagten sie, es

sei etwas Geschäftliches oder es ginge um seine Zukunft.

Er pfeifte auf seine Zukunft. Er wollte seine Eltern jetzt. Oft hörte er andere Kinder sagen, wie sie zusammen mit ihren Eltern Zeit im Zoo verbrachten oder andere Familienausflüge unternahmen. Wieso konnte er das nicht tun? War es denn wirklich zu viel verlangt im Garten Fußball mit seinem Vater zu spielen zu können oder eine Gute-Nacht-Geschichte von seiner Mutter vorgelesen zu bekommen? Wenigstens saßen sie beim Abendessen alle zusammen an einem Tisch. Meistens jedenfalls.

„Da bist du ja endlich, ich dachte schon du kommst gar nicht mehr!“

Eine Stimme riss ihn aus seinen Gedanken. Er wusste wem sie gehörte.

„Maka“, hauchte er leise und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Seine Sorgen waren wie weggeblasen, jetzt, wo sie vor ihm stand. Wieder hatte sie dieses Lächeln im Gesicht, was ihn, genau wie gestern, fröhlich stimmte. Wie schaffte sie das eigentlich?

Maka packte ihn am Ärmel und zog ihn Richtung Spielplatz.

„Lass uns auf die Rutsche“, sagte sie freudig. Soul konnte nur nicken. Es war ihm im Grunde egal was die beiden nun machten. Hauptsache er musste seine Zeit nicht wieder alleine auf der Schaukel verbringen.

„Yahooo!“

Ein kleiner Junge, etwa so groß wie Soul selber, mit blau zerzausten Haaren, versperrte ihnen den Weg. Zwar hatte er sich nicht auf die Zehenspitzen gestellt, versuchte aber trotzdem mit seiner Körperhaltung größer als seine Altersgenossen zu wirken. Fast sah es schon lächerlich aus wie er seine Brust rausstreckte.

Soul gefiel das Grinsen dieses Jungen gar nicht. Er kannte ihn. Nicht nur weil sie zur selben Kindergartengruppe gehörten, sondern lag es viel mehr daran, dass man ihn nicht überhören konnte. Jeden Tag, aber wirklich jeden Tag, rief er irgendwas in die Gegend und das meiste davon war Eigenlob. Es war einfach nur nervig.

Maka ließ einen genervten Laut von sich. Auch sie konnte diesen Unruhe-Stifter namens Black\*Star nicht gut leiden. Sein Grinsen wurde größer und er schaute nun zu Soul. Dieser wusste nun was kommen würde.

„Ey Maka, seit wann hängst du eigentlich mit diesem Typen ab? Seit wann hängt eigentlich irgendjemand mit diesem Freak ab?“, gab Black\*Star spottend von sich. Auch wenn Soul es nicht zeigte, verletzte ihn die Aussage des anderen sehr.

„Lass ihn in Ruhe Black\*Star und verschwinde!“, zischte die Blonde. Der Blau haarige schien unbeeindruckt. Er lachte lauthals und sagte nur: „Und was wenn nicht? Niemand hat mir, dem großen Black\*Star, etwas zu sagen! Und ganz bestimmt nicht so ein Schwächling wie du!“

Obwohl Maka mit dem Rücken zu Soul stand, wusste dieser ganz genau wie sie sich vor Wut anspannte. Hauptsächlich lag es daran, dass sie sein Handgelenk, welches sie bis jetzt nicht losgelassen hatte, immer fester zu drückte. Auch Black\*Star blickte auf ihre Hände. Sie hielten nicht Händchen aber anscheinend war die Art und Weise wie Maka Soul festhielt für ihn Grund genug im singenden Ton zu rufen: „Ei, ei, ei, was seh' ich da? Ein verliebtes Ehepaar!“

Was als nächstes geschah konnte Soul nur schwer einen Sinn geben. Maka hatte ein eher dickeres Bilderbuch in der Hand, Gott weiß, woher sie das jetzt her hatte. Es stand kein Bücherregal in der Reichweite und er könnte schwören, dass sie die ganze Zeit vor ihm gestanden war und hämmerte es, während ein „Maka Chop“ aus ihrem Mund kam, Black\*Star auf den Schädel. Dieser hielt sich nun schmerzverzerrt seinen Kopf.

Das Mädchen zog Soul hinter sich her und beide ließen einen motzenden Black\*Star zurück.

„Was war das?“, fragte Soul.

„Das mein lieber“, erwiderte sie mit einem breiten Lächeln, „war ein Maka Chop“.

Der Sechsjährige schluckte. Irgendwas sagte ihm, dass er seine neugewonnene Freundin besser nicht auf die Palme bringen sollte oder er würde gesundheitliche Probleme kriegen.

Ähm ja, ist nicht viel passiert^^° Ich hoffe jedoch euch gefällt es trotzdem.

Das dritte Kapitel bin ich grad am Tippen. Dauert hoffentlich nicht mehr lange...

Ach ja und wer will, dem kann ich per ENS informieren wenn das neue Kapitel da ist, müsst mir nur Bescheid sagen^^